

Positionspapier

Verkehrspolitik

Jungfreisinnige Aargau

21. Oktober 2022

Fragen zum Papier gerne direkt an die Präsidentin oder den Präsidenten der Jungfreisinnigen Aargau

Unsere Forderungen:

- Investitionsschub in moderne Infrastruktur!
- Rahmenbedingungen für autonomes Fahren!
- Cargo Sous Terrain forcieren!
- Kapazitäten auf der Strasse schaffen!
- Abschaffung des Nachtfahrverbotes für LKWs!
- Mehr Markt und Innovation zulassen!
- Ausbau des Nachtangebots im öV!
- Ausbau von Velorouten!
- Faire Haftungsregeln im Strassenverkehr!
- Verbot von fix installierten Blitzkästen!

Investitionsschub in moderne Infrastruktur!

Private Public Partnership – der Infrastrukturbooster

Zukunftsträchtige Technologien wie die Elektromobilität oder der Wasserstoffantrieb stehen kurz vor dem Marktdurchbruch. Die Unternehmen verabschieden sich immer mehr von den Verbrennungsmotoren. Mit dem Technologienwechsel kommt aber auch ein Wechsel in der benötigten Infrastruktur einher. Die öffentliche Hand muss nun eine Investitionswelle in die stark nachgefragte Infrastruktur, wie die Ladestationen, ermöglichen. Die Kosten können aber nicht nur durch die öffentliche Hand getragen werden. Vielmehr sollen private Unternehmen im Rahmen des «Private Public Partnership» die Möglichkeit erhalten, in die erforderlichen Infrastrukturprojekte zu investieren. Das Gemeinwesen soll dabei die Infrastrukturprojekte (bspw. Ladestationen etc.) raumplanerisch und unbürokratisch ermöglichen und proaktiv ausschreiben, während die Privaten die Projekte finanzieren. Diese Kooperation soll sich nicht nur auf die Bahn oder Strasse beschränken, sondern auch die neuen Verkehrsinstrumente im Bereich des Langsamverkehrs umfassen. Das „Private Public Partnership“ schafft damit eine Win-Win Situation für Wirtschaft und Gesellschaft.

Rahmenbedingungen für autonomes Fahren!

Zukunft ermöglichen

Das autonome Fahren wird unser Verkehrssystem voraussichtlich in wenigen Jahren revolutionieren. Zurzeit ist der Gesetzgeber trotz der technischen Entwicklung in diesem Bereich noch im Tiefschlaf. Viele rechtliche Fragen sind noch nicht geklärt. Wie sieht es zum Beispiel mit der Haftung aus? Die gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen bereits jetzt geschaffen werden, damit die Schweiz frühzeitig von der Mobilitätsrevolution profitieren kann.

Cargo Sous Terrain vorantreiben!

Generationenprojekt zugunsten der Wirtschaft und der Umwelt

Das Bundesamt für Strassen und das Bundesamt für Raumentwicklung gehen davon aus, dass das Güterverkehrsaufkommen in der Schweiz von 2010 bis 2040 um bis zu 37 % zunehmen wird. Die bestehende Verkehrsinfrastruktur wird den zusätzlichen Güterverkehr kaum auffangen können. Das Generationenprojekt Cargo Sous Terrain, welches hauptsächlich von Privaten finanziert wird, kann Abhilfe schaffen. Das unterirdische Gütersystem entlastet die oberirdische Verkehrsinfrastruktur und schont die Umwelt. Der Bund und die Kantone werden aufgefordert, die notwendigen Rahmenbedingungen zur schnellen und kostengünstigen Umsetzung des Projektes zu forcieren. Der Regierungsrat soll weiter dafür sorgen, dass alle Regionen des Kantons Aargau an das unterirdische System angeschlossen werden und die Realisierung unbürokratisch abgewickelt werden kann.

Kapazitäten auf der Strasse schaffen!

Engpässe beseitigen, statt schaffen

Die Staustunden nehmen in der Schweiz jährlich zu, was einerseits auf das Wirtschaftswachstum, aber auch auf das Bevölkerungswachstum zurückzuführen ist. Um den Staustunden entgegenzutreten, ist deshalb die logische Konsequenz, die A1, Hauptschlagader des Schweizer Verkehrs auf sechs Spurendort auszubauen, wo Engpässe entstehen. Nur so können Schäden für die Volkswirtschaft in Milliardenhöhe vermieden und die Mobilität in der Schweiz ernsthaft gewährleistet werden. Den Jungfreisinnigen Aargau sind die schwindenden Landschaftsflächen ein Dorn im Auge. Aus diesem Grund fordern wir die Ausbauten der Strassenkapazität, wo auch immer nötig und finanziell machbar, durch doppelstöckige Autobahnen zu realisieren. Damit ist teilweise eine Verdopplung der Kapazität ohne zusätzlichen Verlust von Landwirtschaftsflächen möglich.

Abschaffung des Nachtfahrverbots für LKWs!

Verkehr von der Nacht nicht in die Rush-Hour verlagern

Das heutige Gesetz verbietet das Führen eines LKWs in der Nacht oder an Sonntagen auf den Autobahnen. Dieser alte Zopf gehört abgeschafft und bildet nicht mehr die flexible Arbeitsrealität ab. Es soll jedem Unternehmen frei sein, wann es die Waren und Güter von A nach B transportieren möchte. Weiter wird mit der heutigen Regelung der ganze logistische Verkehr von der Nacht in den Tag verlagert, was die Rush-Hour Problematik weiter verschärft.

Mehr Markt und Innovation zulassen!

Regulierungen und Verbote abschaffen

In den letzten Jahren haben sich neue Unternehmen wie «FlixBus» oder «Uber» auf den Mobilitätsmarkt gedrängt. Statt aber den Wettbewerb zugunsten des Konsumenten zuzulassen, hat die Politik begonnen, Regulierungen und gar Verbote aufzubauen, um eben diesen Wettbewerb abzuwürgen. Wir fordern, dass der Konsument das letzte Wort haben soll - das beste Angebot soll sich durchsetzen. Nur das garantiert langfristig eine gute Qualität und einen fairen Preis. Die neuen Verbote und Regulierungen in dieser Branche gehören deshalb wieder abgeschafft.

Ausbau des Nachtangebotes im öV!

Flexible Arbeitszeiten und eine lebende Feierkultur unterstützen

Das Nachtangebot des öffentlichen Verkehrs im Kanton Aargau ist komplett unbefriedigend. So verkehren die Züge zwischen den Zentren im Aargau nur im Stundentakt und in gewissen Regionen, wie bspw. in den Zentren des Fricktals oder Freiamts, ist bereits um Mitternacht Schluss. Dieses Angebot passt nicht in die Lebensrealität von vielen jungen Menschen und gehört deshalb konsequent ausgebaut. Der Ausbau hilft der Eventbranche, bringt aber auch mehr Sicherheit im Strassenverkehr.

Ausbau von Velorouten!

Langsamverkehr fördern

Der Kanton Aargau braucht eine Veloinfrastruktur mit sicheren und direkten Verbindungen zwischen den Wohnquartieren und wichtigen Schul-, Arbeits-, Freizeit- und Einkaufsorten. Die wichtigsten Destinationen sollen klar ausgeschildert sein und über längere Strecken sollen für Velofahrende möglichst wenige «Kein-Vortritt Situationen» entstehen. Das Ziel muss sein, dass eine Situation erreicht wird, wie sie aktuell der motorisierte Individualverkehr auf den parallel verlaufenden Hauptachsen kennt.

Faire Haftungsregeln im Strassenverkehr!

Verschulden soll entscheiden

Die derzeitige Haftungsregel für Motorfahrzeughalter ist untragbar. Mit der heutigen Regelung haftet der Motorfahrzeuglenker grundsätzlich, auch wenn kein Verschulden vorliegt. Die Haftungsfrage muss zwingend immer mit dem Verschulden zusammenhängen, da ansonsten falsche Anreize entstehen und Unschuldige als faktisch schuldig abgestempelt werden. Diese Regelung ist unfair und gehört aus diesem Grund abgeschafft.

Verbot von fix installierten Blitzkästen!

Abzocke stoppen

Fix installierte Blitzkästen bringen nicht mehr Sicherheit. Im Gegenteil: Sie fördern die Angstkultur auf der Strasse, das abrupte Bremsen vor dem Blitzer und das Beschleunigen nach dem «Jetzt-erst-Recht-Prinzip». Effektiver sind mobile Kontrollen, da sie nicht kalkulierbar sind und damit effektiv mehr Sicherheit bringen. Die fixen Blitzer sind eine willkommene Einkommensquelle für Städte und Gemeinden, tragen aber nichts zur Verkehrssicherheit bei. Aus diesem Grund gehören diese verboten.